

Wegzugs-Preis: Monatlich 6.00 Mark frei ins Haus.

Erscheint t ä g l i c h mittags

Verantwortlich für Politik und Gesellschaft: Emil Schwippert, für den übrigen redaktionellen Teil: Andreas Müller, für den Redaktions- und Anzeigen-Teil: Johannes Zimmer, alle in Bonn.

Für unerwartet eingegangene Manuskripte übernimmt sie keine Gewähr.

Bonner Volks-Zeitung

# Deutsche Reichs-Zeitung

## Dienstag 26. Juli

Beschäftsstelle: Bonn, Säckel am Münster  
Postfach 4000 Köln unter Nr. 9864  
Verleger: Deutsche Reichs-Zeitung G.m.b.H., Bonn

Drahtadresse: Reichszeitung Bonn  
Telefon: Rheinische-Verlag, Sackel u. Steinbrunn  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 60  
Schriftleitung Nr. 4855

Anzeigen-Preis:  
(36 mm breit), 100-1000 1/2 A., ausw. 30 A.  
Reklame-Preis:  
(72 mm breit), 100-1000 1/2 A., ausw. 4 A.  
Gleiche Größen u. Wohnungsanzeigen das  
einzelne Wort 1.-4 bei viermaliger Aufnahme  
bei dreimonatlichem Zahlungsrückstand  
ist beizulegender Rabatt fort.  
Wagerechtheit wird nicht garantiert.  
Anzeigen-Verwaltung:  
Rheinische-Annoncen-Expeditiion Bonn,  
Sackel 1. Fernspr. 60.  
Gesamtred.: Wenzel & Co., Bonn.  
Bonner Stadt-Anzeigen

### Der Oberste Rat tritt zusammen.

#### Der englisch-französischen Gegensatz.

England zur deutschen Antwort-Note  
D.B. London, 25. Juli. Fall Mail und Globe schreibt, man könne es Deutschland nicht verübeln, wenn es glaube, daß die Ankunft neuer französischer Truppen lediglich eine Stärkung politischer Absichten bedeuten würde. Dieser Eindruck kann — und zwar nicht nur in Deutschland — lediglich befestigt werden, wenn Briand Beweise seines eifrigen Willens gibt, wie er es bisher unglücklichweise nicht getan hat. Der moralische Kredit Frankreichs ist durch die Ereignisse in Oberschlesien getrübt worden. Wenn er nicht wieder hergestellt wird, können wir keinen hoffnungsvollen Ausblick für die alliierte Politik entdecken.

D.B. London, 25. Juli. In einem Leitartikel der Sunday Times heißt es, die vom Lord Curzon beeinflussten Blätter klagten die Deutschen der Boswilligkeit an, aber die Tatsachen sprächen eine andere Sprache. Bisher seien die Polen die Angreifer gewesen. Es wäre Selbstmord für die Deutschen, wenn sie einen Aufbruch herbeiführen und sich dadurch ihres Rechtes auf eine gerechte Lösung der ober-schlesischen Frage berauben wollten, sowie den von den Franzosen gewünschten Vorwand zum Einmarsch in das Ruhrgebiet geben würden. Unglücklicherweise hätten die Franzosen bei dem Versuch, Polen ein fait accompli zu schaffen, nichts unternommen, um den Aufbruch zu unterdrücken, sondern den Angriff stillschweigend ermutigt. Es sei deshalb nicht unmaßgeblich, daß die Ankunft französischer Besatzungen (Großbritannien könne keine Schäden, Italien werde zögern, zuzulassen, daß seine Rumpfschiffe wieder niedergeworfen würden), dazu dienen würde, die polnische Heißsporn zu neuen Versuchen zu ermutigen.

D.B. London, 25. Juli. Daily Chronicle schreibt in einem Leitartikel:

Deutschland hat die französische Note beantwortet und erklärt, daß das Recht zur Durchführung von Truppen nur zugehörig werden könne, wenn ein gemeinsames Einverständnis der Hauptmächte, die mit der Ausführung der Oberschlesien betreffenden Bestimmungen des Versailler Vertrages betraut sind, vorliegt. Diese Behauptung, so bedeutet es für uns, daß es Deutschland unerschrocken ist, sich vorzubringen, erweise aus juristischen Gründen als korrekt. Weiber Großbritannien noch Italien als bereit, mehr Truppen nach Oberschlesien zu senden. Obgleich wenig haben beide, wie wir glauben, einen besonders dringenden Wunsch, daß die Franzosen es tun. Aber in letzterer Beziehung sind ihre Einwendungen nicht grundlos. — Wir glauben, daß sie diese gestellt werden würden, wenn sich Frankreich seinerseits bereit zeigte, ein vernünftiges Zugeständnis nach Ansicht seiner Alliierten zu machen und die Zusammenkunft des Obersten Rates zu beschleunigen. Wir sind nicht geneigt zu glauben, daß tatsächlich wie berichtet werden, ein neues französisch-polnisches Geheimabkommen geschlossen worden sei, aber wir sind sicher, daß, wenn der Oberste Rat nicht binnen kurzem zusammentritt, die Verwirrung immer größer wird, vielleicht der Entente einen lebensgefährlichen Schlag einbringen wird.

#### Französische Stimmen.

M. Jules Sauremain sagt im Matin, die Ursache der englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten müßte sehr ernst sein, wenn das britische Kabinett so weit gehe, Deutschland die direkte Ermächtigung zu geben, indem es ihm gestatte, den französischen Botschafter in Berlin zu fragen, ob die französische Division, deren Durchtransport angefragt worden sei, von Frankreich allein oder auch von seinen Verbündeten verlangt werde. Das sei eine nicht zu übersehende Sprache, die Deutschland vor einigen Wochen nicht gewagt hätte. Sie löste Lord Curzon durch seine Halsstarrigkeit in die absolute Notwendigkeit versetzen, ohne seine Verbündeten einen Gewaltstreik gegenüber Deutschland zu unternehmen und nun eine Entente zu brechen, die die Geburt Briands selbst in dem Augenblick aufrecht erhalten, verstanden habe, in dem sie am nötigsten gewesen sei.  
Die Ere Nouvelle erklärt, der neue Konflikt werde insbesondere als eine fast sichere Konsequenz

### Die blaue Blume der Romantik.

Dem ausgezeichneten Buche des Jesuitenpater St. O. Mann, betitelt „Die blaue Blume der Romantik. Ihre Wesenszüge und ihre ersten Vertreter“ (218 S. bei Herder, 22 Mk., geb. 27 Mk.) entnehmen wir folgende Abschnitte:  
Friedrich Schlegel.  
Die Gestalt des großen Geistesgebers der deutschen Romantik gehört zu den unsterblichen Erscheinungen der Literaturgeschichte. Wohl ist man sich heute in Frankreich darüber klar, daß Friedrich Schlegel unter den Gründern und ersten Vertretern der Schule als Dichter und Autor führender philosophisch-literarischer Theorien alle seine Freunde und Gefinnungsgenossen um Hauptrolle übertrug. Der unglückliche Ueberlebende seines hochstrebenden starken Geistes sollten diese selbst, besonders anfänglich, rückfällig, den Tribut ihrer Bewunderung, um nicht zu sagen schwärmerischer Unterwerfung, Schleiermacher urteilte in einem Brief vom 31. Dezember 1797 an seine Schwester Charlotte über den Wülfürigen Schlegel schon bald nach dem ersten Zusammenstoß: „Was seinen Geist anbelangt, so ist es mir durchaus superior, daß ich nur mit vieler Mühe und Anstrengung mit ihm Schritt halten kann.“ Friedrich Schlegel, ein Mann von großer Kraft und tiefem Verstande, der in der Welt der Wissenschaft, jedes Systems, jedes Schriftstellers, mit welcher Höhe und unparteiischer Kritik er jedem seine Stelle anweist, wie seine Kenntnisse alle in einem herrlichen System geordnet dastehen, und alle seine Arbeiten nicht von ungenügender, sondern nach einem großen Plane aufeinanderfolgend, mit welcher Beharrlichkeit er alles verfertigt, was er einmal angefangen — das weiß ich alles erst seit dieser kurzen Zeit völlig zu schätzen, da ich seine Ideen gleichsam entstehen und wachsen sehe.“  
Der gewaltige Einfluß, den Friedrich Schlegel

vom 134. Infanterie-Regiment die Anlage, daß er bei Ausrückung 180 deutsche Kriegsgefangene in einem Schützengraben nach beendeten Kampf habe niederschlagen lassen. Als das Bataillon zurückkam, habe der Oberst sich über die geringe Zahl von 20 Gefangenen gewundert. Hauptmann Martis habe erklärt: Die andern sind unten im Schützengraben geblieben (Je les ai fais zigouiller). Nach dem Kriege habe der zum Major beförderte Hauptmann Martis sich dieser Tat gerühmt.

#### Die Abrüstungskonferenz.

D.B. London, 25. Juli. Reuters meldet aus Washington vom Samstag: Der amerikanische Geschäftsträger hat dem japanischen Minister des Auswärtigen die Antwort der amerikanischen Regierung auf Japans Anfrage wegen der Tagesordnung der pazifistischen Konferenz ausgehandelt. Man erwartet, daß Japan seinen Beschluß an der Konferenz teilzunehmen, Anfang dieser Woche mitteilen wird.

D.B. London, 25. Juli. Auf einer Sitzung der Premierminister der Dominionen, bei der Lord George den Vorsitz führte, wurden die Washingtoner Konferenz und die Lage im Stillen Ozean besprochen. Die Konferenz wird wahrscheinlich in dieser Woche zu Ende gehen.

D.B. London, 25. Juli. Im Unterhause sagte Lord George, er sei noch nicht in der Lage, die Namen der britischen Vertreter für die Washingtoner Konferenz zu nennen.

D.B. Paris, 25. Juli. Die an China erhaltene Einladung zur Teilnahme an der pazifistischen Konferenz befreit die öffentliche Meinung. Es werde angenommen, China werde sich bemühen, die endgültige Regelung der Schantungfrage und die Befähigung seiner Souveränitätsrechte und seiner Kontrollbefugnisse im Post- und drahtlosen Telegraphenwesen zu erzielen.

### Was das Kabinett Wirth bedeutet.

#### Das Schicksal der Welt!

D.B. Remscheid, 25. Juli. Reichsminister der Justiz, Schiffer hielt am 23. Juli in Remscheid eine bemerkenswerte Rede über die politische Lage, in der er sich über die Stellung des Kabinetts Wirth folgendermaßen äußerte:

Der Reichstag hat vor einigen Tagen in einer Auseinandersetzung dargelegt, daß der Sturz des Kabinetts Wirth, wenn die Regierung in der Aufhebung der Sanktionen und in der ober-schlesischen Frage mit leeren Händen vor den Reichstag treten müßte. Diese Erklärung ist teilweise so aufgefaßt worden, als wenn die Mitglieder dieses Kabinetts für ihre Person nicht geneigt seien, die Verantwortung für die Fällung der Geschäfte weiter zu tragen. Diese Auffassung wird den Verhältnissen nicht gerecht. Die Mächte der Entente müssen sich darüber klar sein, wenn sie über die Aufhebung der Sanktionen und die Zuteilung von Oberschlesien entscheiden, daß der Sturz des Kabinetts Wirth mehr bedeutet, als einen bloßen Personalwechsel. Wenn dieses Kabinett von der Macht der Ereignisse hinweggefegt wird, so wird es keine Regierung geben, die eine ordnungsmäßige Entwicklung möglich macht. Was soll dann kommen? Ein Kabinett der Rechten? Es wird in kurzer Zeit befristet sein. — Ein Kabinett der Linken? Es würde daselbe Schicksal haben. — Die Auflösung des Reichstages? Sie würde eine Erstarrung der Rechts- und Linksparteien und eine Erstarrung der Mitte bringen. Wir hätten das Schicksal Deutschlands ab, nicht um der Männer willen, sondern um der Zeit der Zusammenkunft willen und es hängt — darüber kann kein Zweifel sein — weiter das Schicksal Europas, das Schicksal der Welt davon ab. Aus diesem kleinen Dingen würden große, gewaltige, fürchterlich vernichtende Folgen entstehen.

Ich weiß wohl, daß bei den Mitgliedern der Entente vielfach andere Auffassungen herrschen, daß man uns viel größere Leistungen zutraut, als wir selbst für möglich halten. Wir haben keine Verantwortung, auf welche, für uns zweifelhafte Vertrauen stolz zu sein; denn es kann vernünftig für uns werden. Unsere Scheitern wirtschaftliche Blüte bei

Kirche Kenntnis erhielten. Von da an lauten seine Gegner ihm gegenüber weder Schonung noch verständnisvolle Rücksicht.

#### August Wilhelm Schlegel.

August Wilhelm Schlegel war ebensowenig ein ursprünglicher, gottbegnadeter Dichter wie sein Bruder Friedrich, der geistesgewaltige Programmatiker der Romantik. Ihnen beiden getraut es an schöpferischer Phantasie, an der blühenden Sprache und an der Gabe konkreter künstlerischer Gestaltung. In den Werken des älteren Bruders vermüht man überdies die Wärme und Echtheit des Empfindens, den Schwung und die Kraft einer dichterisch fruchtbaren Leidenschaft. Diese Mängel fehlten für poetische Einblicke, noch weniger durch bewundernswürdige Gemächtheit in der Formgebung. Im Nachhinein des Gesamtwerkes bilden daher die eigenen Dichtungen August Wilhelm Schlegels die unerlässliche Vorbereitung für seine übertragende Tätigkeit als literarischer Kritiker und vor allem als Uebersetzer. Was Schlegel auf diesen Gebieten geleistet hat, führt ihn für alle Zeiten einen ehrenvollen Platz in der deutschen Literaturgeschichte. Seine großen Charakteristiken und Würdigungen literarischer Kunstwerke zeugen nicht nur von tüchtiger wissenschaftlicher Vorbildung und ausgezeichneter Kenntnis der ästhetischen Geleise, sondern auch von eindringlichem Verständnis für die durch keine theoretische Regel erfassbaren inneren Schönheiten einer Dichtung, während seine bewundernswürdigen Uebersetzungen aus Schopenhauer, Dantes und Calderons Schriften durch die vollendete Wiedergabe der Eigenart dieser Dichter in Verbindung mit einer ungemöhnlichen Reinheit im deutschen Ausdruck sich fast wie Originalwerke ausnehmen und so vielen ausländischen Geistesgenossen in Deutschland für alle Zeiten das Bürgerrecht verschafften.  
Nicht so hervorragend sind August Wilhelm Schlegels Verdienste um die Entstehung der wissenschaftlichen

ruht auf unserer fallenden Palata, und der Zusammenbruch, der danach erfolgen kann, würde fürchterlich und plötzlicher eintreten als der Zusammenbruch vor zwei Jahren, der nicht nur vielen von uns, sondern auch den Feinden ganz überraschend kam, die nicht glauben konnten, daß das siegreiche Deutschland so vollkommen zur Erde sank. Genau daselbe kann sich wieder ereignen. Ganz plötzlich kann das in drei Jahren mühsam aufgerichtete Gebäude zusammenbrechen und das Reich unter seinen Trümmern begraben und mit diesem Reich wird das wirtschaftliche Leben Europas vernichtet.  
Es fürchtet erst ist die Situation. So hängen von der Entscheidung über Oberschlesien das Schicksal Deutschlands und die Daseinsbeziehungen der ganzen Welt ab.  
Noch aber brauchen wir nicht an der Möglichkeit zu verzweifeln, daß Gerechtigkeit und Vernunft siegen. Noch dürfen wir hoffen, daß der gute Geist den Sieg erringen wird, nicht um unfretwillen, sondern um der ganzen Welt willen.

#### Cuppen-Malmedy.

Die Krankenversicherung aufgehoben.  
M.B. Cuppen, 25. Juli. Durch ein neues Gesetz wird die Verpflichtung der ländlichen, berufsständischen Krankenversicherung aufgehoben und dafür den landwirtschaftlichen Arbeitgebern die Verpflichtung auferlegt ihren erkrankten Angestellten und Arbeitern die Unterstüfung, die die Krankenkassen gewöhnlich, zukommen zu lassen.

Justizminister a. D. Dr. v. Bessler.  
Berlin, 25. Juli. Am Sonntag ist in Berlin der frühere preussische Justizminister Dr. jur. Max v. Bessler, der Vorgänger Spahnns im Reichsjustizamt nach langer Krankheit im 80. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war ein Bruder des Grobherren von Antwerpen und späteren Generalgouverneurs in Warschau v. Bessler.

#### Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete.

M.B. Köln, 25. Juli. Wie Reichs Telegraphisches Büro von gut unterrichteter Seite erzählt, wird nunmehr die Wiederbesetzung des Reichskommissariats für die besetzten Gebiete, das durch den Rücktritt des Herrn von Stark frei wurde, in aller Eile erfolgen. Die Widerstände, die sich in gewissen Kreisen der Wiederbesetzung entgegenstellten, sind behoben. Mit dem Amtsantritt des Fürsten Bischoff-Wildenburg ist in der allerhöchsten Zeit zu rechnen.

#### Ein internationaler Pfadfindertag.

D.B. Nachen, 25. Juli. Anlässlich seiner Fahnenweihe hatte das Pfadfinderkorps Nachen einen, besonders aus dem Rheinland stark besetzten Pfadfindertag berufen, zu dem Abordnungen aus England und der Schweiz und besonders zahlreich aus Holland erschienen waren. Die Hauptfeier brachte die Aufführung der Rittsilbene aus Wilhelm Tell durch die Nacher Pfadfinder auf dem Rousberg und den Wehltal. Nach diesem sprach die Engländer und Holländer ihre besten Wünsche aus. Alle Fahnen der Gäste senkten sich vor den neuen Ehrensymbolen der deutschen Jugend. Der Sonntag begann mit Gottesdienst und Festzug durch die Stadt. Im Nacher Wald war ein Bivouak mit Feldküchenempfehlung. Den Abschluss bot eine Feier auf dem Ehrenfriedhof für die dort ruhenden, für das Vaterland gefallenen Pfadfinder. Zugleich auch im Namen der Engländer sprach ein niederländischer Feldmeister ergreifende Worte zum Gedenken an die Helden.

Attentat auf einen deutschen Abgeordneten in Rom.  
D.B. Rom, 25. Juli. (Sefiani.) Einer der deutschen Abgeordneten für Südtirol, Reut-Nikolich, wurde beim Verlassen der Kammer von einer Person tödlich angegriffen. Der Kammerpräsident ließ die Fraktion der deutschen Abgeordneten sein Bedauern ausdrücken. Der Ministerpräsident Bonomi sprach den deutschen Abgeordneten sein Bedauern aus und versicherte, die Polizei habe Maßnahmen zum Schutze der Vertreter aller Parteien ergriffen.

#### Der deutsche Gesandte in China.

Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. Boge, der, bisher als Referat „Wirtschaftsfragen“ leitete, ist zum Geschäftsträger in Peking ernannt worden.

#### Spanische Niederlage in Marokko.

D.B. Madrid, 25. Juli. Abendblätter melden aus Melilla den Tod des Generals Gilvoite, der Obersten Morales u. Manella und des Oberleutnants Manera. Nach einigen

Literaturgeschichten. Hier gebürtig Friedrich und bedingte der Borong. Aber der ältere Bruder nahm regen Anteil an den weiblichen Bestrebungen des jüngeren, half durch seine Wiener Vorlesungen über dramatische Kunst den Grundstein des Gebäudes legen und hat durch die „Indische Bibliothek“ das begonnene Werk des Bruders mannigfach ergänzt und erweitert. Durch seine Sprachstudien und die Untersuchungen über Arabien, Sagen und Volksgebräuche einzelner deutscher Stämme lieferte er auch zur Begründung der Germanistik wertvolle Vorarbeiten. Der „Indische Bibliothek“ dankt er selbst in den Kreisen der Gelehrten seinen wissenschaftlichen Nachruhm.

#### Ludwig Tieck.

Tiecks Bedenken um die Romantik liegen auf zwei Gebieten: auf dem des selbständigen dichterischen Schaffens und auf jenem des literarisch-historischen Forschens, des kritischen Arbeitens. Seine Dichtungen aus der romantischen Periode liegen als vollendetes Meisterwerk da. Von den drei größten: „Sternbald“, „Genoveva“ und „Octavianus“ hingegen, auf den der Dichter und seine Freunde die höchsten Hoffnungen setzten, ist das schwächste seiner romantischen Erzeugnisse geblieben. Das Beste, was dem Romantiker Tieck auf dem epischen Gebiete, wo zweifellos seine Hauptstärke liegt, gelang, sind seine prächtigen Märchen oder märchenhaften Erzählungen: „Der blonde Edert“, „Bunderame Liebesgeschichte der schönen Magelone“, „Der Rutenberg“ (1802), „Die Eichen“ (1811), deren Reiz sich im allgemeinen auch der kritisch veranlagte Leser nicht leicht entziehen wird. Tiecks lyrische Gedichte dagegen sind zumeist nur Einlagen in Erzählungen und Dramen und haben kaum einen selbständigen literarischen Wert. Es ist ein heiteres, fiedergewandtes Spielchen mit buntschillernden Worten, fortwährend wechselnden anmutigen Bildern, allerlei poetischen Vergleichen und hübschen Gedanken, das ähnlich wie viele seiner epischen und dramatischen Dichtungen für kurze Augenblicke unsere

Nachrichten sollen diese Offiziere, umzingelt, Selbstmord begangen haben; nach anderen beim Rückzuge gefangen sein. Die spanische Regierung entsandte 6 Regimenter und drei Kriegsschiffe zur Verstärkung. Der Madrider Garnison werden keine Truppen entnommen. Die Presse mahnt zur Ruhe.

### Letzte Nachrichten.

#### Entspannung

Der englisch-französischen Differenzen  
D.B. Paris, 25. Juli. In den Verhandlungen zwischen London und Paris ist mit der gestrigen Besprechung eine wesentliche Entspannung eingetreten. Sämtliche Blätter stellen heute Abend die Abhaltung des Obersten Rates für den 4. August in Aussicht. Der französische Botschafter in London wurde gestern beauftragt, dieses Datum bei der englischen Regierung in Vorschlag zu bringen, zugleich aber auf der Einsetzung von französischen Truppen nach Oberschlesien sowie auf der Einberufung einer Sachverständigenkommission zu bestehen. Da die französischen Sachverständigen bereits seit einigen Tagen bestimmt sind, glaubt man, daß es der Sachverständigenkommission möglich wäre, bis zum 4. August ihre Arbeiten zu beenden. Der Temps-Korrespondent in London berichtet hierzu, daß die englische Regierung geneigt sei, sofort die Ernennung ihrer Sachverständigen vorzunehmen, sobald sie die Zustimmung erhalten habe, daß die Konferenz des Obersten Rates auf den 4. oder 5. August anberaumt sei. Der gleiche Korrespondent meldet das Gerücht, daß Lord George dieser Tage nach Paris kommen werde, um am Blaise selbst die Möglichkeiten für die Abhaltung des Obersten Rates zu prüfen. Der persönliche Ton, der in den Besprechungen zwischen Paris und London Wah greift, läßt erwarten, daß man in den nächsten Tagen, vielleicht schon morgen, zu einer Einigung gelangen kann, und zwar auf der Grundlage, die vom englischen und italienischen Vertreter in Opatowitz vorgeschlagen wurde, von welchem Kompromiß auch die Wendung von Verstärkungen nach Oberschlesien abhängen wird. Der „Temps“ sagt heute Abend, man müßte die Vorteile dieses Vorschlags anerkennen, der eine Wiederaufnahme des früheren Planes Bezvalob-Marin darstellt. Die ehemals gegen diese Lösung geäußerten Bedenken fallen jetzt infolgedessen fort, als heute die Autorität im Abkommensgebiet außer allem Zweifel bei den Alliierten ist.

#### Vor einer ersten Situation.

D.B. Berlin, 25. Juli. Der deutsch-französische Notenwechsel hat überraschenderweise eine sehr ernste und tatsächlich gespannte Situation geschaffen. Der Ton der deutschen Note hat die französische Kreise weit mehr verstört als der tatsächliche Inhalt. Man fürchtet in Paris, daß Deutschland versucht, die Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich zu verzögern und sich nutzbar zu machen. Demgegenüber wird von deutscher Seite darauf hingewiesen, daß der Regierung nichts ferner liegt als nach einem englisch-französischen Konflikt zu streben, da sie dies zurzeit nicht nur im europäischen, sondern auch im deutschen Interesse für höchst bedenklich hält. Der Ton der französischen Presse läßt vermuten, daß eine äußerst scharfe französische Antwort erforderlich ist, in der Frankreich das Verlangen des Durchmarsches der französischen Division an Deutschland stellen wird. Wenn bis dahin nicht eine klare und eindeutige Stellungnahme Englands erfolgt ist, so ist dann für die deutsche Regierung eine höchst schwierige Situation geschaffen.

#### Vor dem neuen Polen-Ausflug.

Ueber die polnischen Vorbereitungen zu einem neuen Ausbruch in Oberschlesien berichtet die Deutsche Allgemeine Zeitung aus Katowitz, daß die Polen eine Freiheitsarmee für Oberschlesien unter dem General Tuchaczewski gebildet haben. Das Hauptquartier der Armee befindet sich in Czestochowa. In Sosnowitz sind Ueberlebensgeschellen, regelmäßige Verbindungen bestehen zwischen Czestochowa und dem früheren polnischen Hauptquartier Wlaniast geblieben und angenehm feiert, das aber keine bedeutenden feindlichen Stimmungen auslöst, keine nachdrücklichen Eindrücke hinterläßt. Mit Hardenbergs tiefinnigen Worten verglichen, nimmt sich Tieds Art aus wie das Tagesgewissere des munteren Zeigens gegenüber dem melodischen, volltönenden, die nächtliche Stille mit Sehnsucht und Wehmut erfüllenden Sang der einsamen Nachtigall.

Tieds Bedenken um die Romantik liegen auf zwei Gebieten: auf dem des selbständigen dichterischen Schaffens und auf jenem des literarisch-historischen Forschens, des kritischen Arbeitens. Seine Dichtungen aus der romantischen Periode liegen als vollendetes Meisterwerk da. Von den drei größten: „Sternbald“, „Genoveva“ und „Octavianus“ hingegen, auf den der Dichter und seine Freunde die höchsten Hoffnungen setzten, ist das schwächste seiner romantischen Erzeugnisse geblieben. Das Beste, was dem Romantiker Tieck auf dem epischen Gebiete, wo zweifellos seine Hauptstärke liegt, gelang, sind seine prächtigen Märchen oder märchenhaften Erzählungen: „Der blonde Edert“, „Bunderame Liebesgeschichte der schönen Magelone“, „Der Rutenberg“ (1802), „Die Eichen“ (1811), deren Reiz sich im allgemeinen auch der kritisch veranlagte Leser nicht leicht entziehen wird. Tieds lyrische Gedichte dagegen sind zumeist nur Einlagen in Erzählungen und Dramen und haben kaum einen selbständigen literarischen Wert. Es ist ein heiteres, fiedergewandtes Spielchen mit buntschillernden Worten, fortwährend wechselnden anmutigen Bildern, allerlei poetischen Vergleichen und hübschen Gedanken, das ähnlich wie viele seiner epischen und dramatischen Dichtungen für kurze Augenblicke unsere





# Fremde Geldorten, Kriegs- Anleihen, Stadtanleihen

sowie alle anderen Wertpapiere kauft u. verkauft  
**Friedrich Amentbrink** & Co. Bank, Köln  
Schildergasse 30. Fernspr. A 8345.

## Aus Provinz und Reich.

**Köln:** Bei einer Segelfahrt auf dem Rhein, die ein junges Ehepaar unternahm, kenterte das Boot. Die junge Frau konnte gerettet werden, hingegen gelang es nicht, ihren Gatten dem Strome zu entreißen, er ertrank vor ihren Augen und konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

**Neuwied:** Gegen die unstillbare Mode, die Frauen und Jungfrauen der hiesigen katholischen Pfarrei veranlassen am Sonntag eine gemeinsame Kundgebung gegen die unstillbare Mode.

**Weidenhain:** Ein schweres Autounfall ereignete sich auf der Landstraße nach Urmig. Ein Herr aus Dortmund hatte mit einigen Bekannten und seiner Frau und Tochter einen Ausflug mit einem Auto unternommen. Beim Ausweichen mit einem anderen Wagen verlor die Steuerung des Autos und es rante mit voller Wucht gegen einen Baum, wodurch sämtliche Insassen herausgeschleudert wurden. Die Frau des Besitzers des Autos erlitt die schwersten Verletzungen, die anderen mehr oder weniger schwere. Der Wagen wurde vollständig zerstört. Die Verunglückten wurden mit einem amerikanischen Auto nach dem Krankenhaus gebracht. Der Zustand der schwerverletzten Frau ist sehr bedenklich.

**Köln:** Buchdruckerstreik. Wie verlautet, wollen sich die hiesigen Buchdrucker dem Borgehen der Kölner Buchdrucker und ihren Forderungen anschließen.

### St. Florian, Weiden bei Köln.

Die wirkliche Perle der Ausflugs-Lokale.  
Tel.-Amt Frochen 227. Bes.: Fritz Faulenka.  
Zu erreichen Haltest. Vorortbahn-Neulark.

**Samstag u. Sonntag ab 4 Uhr:  
Künstler-Konzert.**

Angenehmer Familien-Aufenthalt.  
Küche und Keller in altbekannter Weise.  
Eigene Autovermietung im Hause.

## Der Herr im gelben Mantel.

Roman von Otto Berndt.  
(Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder, Berlin.)

„Die alte Frau scheint ziemlich blöde zu sein, aber sie hat mir manden Fingerzeig gegeben.“  
„Aber Sie wissen doch nun, daß es nicht mein Better war?“  
„Schüler wollte nicht antworten, warum des Mädchens Quaken vergrößert, ehe er wirklich Bekanntschaft machte.“  
„Sie hat mir jedenfalls die Möglichkeit gegeben, dies ganz bestimmt zu erfahren.“  
„Ich bitte Sie, lassen Sie uns in die Wohnung zurückgehen.“  
„Polizei-Wachmeister Schreiber, den der Kommissar in der Wohnung zurückgelassen, kam ihnen schon entgegen.“  
„Der Kommissar, ich habe inzwischen etwas gefast —“  
„Und auch etwas gefunden?“  
„Sehen Sie hier!“  
„Zunächst eine Identikarte mit dem Namen Kurt Blissing, von der das Mädchen gesprochen, und dann ein Kuvert, adressiert: Herrn Kurt Blissing, p. A. Herren u. Willberg, Strohholzm., Drottninggatan 23, und dem Poststempel Berlin. Das Datum war nicht zu erkennen.“  
„Der Blissing, kennen Sie dies Kuvert?“  
„Der alte Herr förmlich auf.“  
„Das ist ja der Umschlag meines Briefes an meinen Koffen, in dem ich ihn einlade, zu kommen.“  
„Ehret?“  
„Ich kenne doch meine Handschrift. Soll ich Ihnen beweisen?“  
„Nein, nein!“  
„Das Kuvert lag unter dem Schreibtisch“ mischelte sich Schreiber ein.  
„Nun hat also die Charlotte doch recht gehabt.“  
„Grette trat näher — sie lächelte fast.“  
„Der Kommissar, ich sehe Sie an, was hat sie beobachtet?“

**Köln:** Alkoholverbot. Der kommandierende General der französischen Rheinarmee hat einen Befehl veröffentlicht, der es den Schanzarbeiten in den Grenzorten verbietet, an die Soldaten aller Grade der französischen Besatzungstruppen Alkohol, Likör oder giftige oder betäubende Substanzen zu verkaufen oder unentgeltlich zu verabreichen. Dieses Verbot erstreckt sich auf alle Getränke mit alkoholischer Basis oder nicht auf Wein, Pilsener und Bier. Der Verkauf von Wein an alle Soldaten afrikanischer Herkunft ist in der ganzen französischen Besatzungszone verboten.

**Köln:** Streik. Die Direktion der „Roten Erde“ beabsichtigt den Betrieb der Hütte Thomas Stahlwerk wegen Unrentabilität stillzulegen. Der Arbeiterrat wurde davon in Kenntnis gesetzt, traf aber nicht die nötigen Vorbereitungen zur Arbeitsförderung. Eine Beschäftigtenversammlung beschloß einstimmig die Arbeit niederzulegen.

**M.-Gladbach:** Zahlreiche Klagen und Tappas-Erkrankungen sind in unserem Bezirke wieder festgestellt worden. Infolgedessen muß der Bevölkerung größtmögliche Vorsicht empfohlen werden. Da Erkrankungen in Odenkirchen wahrscheinlich auf eine Milchvergiftung zurückzuführen sind, ist ganz besonders vor dem Genuß roher (ungekochter) Milch zu warnen.

**Elberfeld:** Zurückziehung des Notgeldes. Die Landesbank für den Rheinprovinz-Bezirk hat mit Rücksicht darauf, daß das Geschäftsbetrieb durch die Ueberfremdung des Verkehrs mit den vertriebenen Geldwerten empfindlich gestört wird, bei dem Reichsfinanzministerium beantragt, die Ausgabe von Notgeld grundsätzlich zu unterlegen und einen möglichst baldigen Einzug für die Eingehung des im Umlauf befindlichen Notgeldes festzusetzen. Der Reichsfinanzminister hat daraufhin die Landesbank mitgeteilt, daß er sich zur Beschleunigung der auch von ihm erstrebten Zurückziehung des Notgeldes mit den Landesregierungen in Verbindung gesetzt habe.

**Beingt die H. Anna Regen,** so wird er zum „Himmelsengel“. So sagt von heutigen Tage, dem 26. Juli, dem der H. Anna, der Mutter der Jungfrau Maria geweihten Tage ein altes Sprüchlein. Der St. Annentag gilt im Volksmunde als der Tag des Beginns der heißen Sommer. Das Volk sagt nämlich: „St. Anna — läßt am Morgen!“ An die H. Anna erinnern die westfälische Stadt Arnen, die Stadt Annaburg in der Provinz Sachsen, das St. Annaberg in Böhmen, die Stadt Annaberg im Freistaat Sachsen. In letzterer Stadt genügt die Heilige eine besondere Verehrung, denn sie ist Hauptbeschützerin der Bergleute und ihr Gedächtnistag wird daher festlich begangen. Die H. Anna gilt aber auch als die Patronin der Ehefrauen und

und dann ist auch Aussicht, wieder zu Ihrem Gelde zu kommen. Sobald ich etwas Neues höre, gebe ich Nachricht.“

Als der Kommissar schon auf der Treppe war, kam ihm Grette Blissing nach. „Herr Kommissar, ich sehe Sie an — die alte Charlotte hat Torheiten geschwätzt — ich kenne meinen Better doch von Kind an. Er ist lo — gut. Mein Gemischt, mein Vater war oft hart zu ihm — er kann eine solche Handlung nicht begangen haben.“

„Aber das Kuvert?“

„Vielleicht hat es ihm ein anderer gestohlen — was weiß ich —“

„Es wäre denkbar. Seien Sie sicher, ich werde sogar meiner Behörde keinen Bericht geben, ehe ich nicht glaube, ganz sicher sein zu können.“

„Ich danke Ihnen, Herr Kommissar.“

Schüler nahm eine Droschke, fuhr zum Präsidium und veranlaßte zunächst, daß die Banknoten und Papiere gesperrt wurden.

Am Nachmittag liefen die Depeschen ein, die Schreiber öffnete.

„Herr Kommissar, jetzt wissen wir Bescheid. Er war in Selm.“

„Geben Sie her.“ Kurt Blissing am 19. spät nachts mit Fußdampfer angekommen. Hotel Kaiserhof oberspielen. 19. früh unter Zurücklassung seines Koffers verschwunden. Seitdem nichts von ihm gehört. Wählerhädt, Polizeikommissar.“

Schüler nickte.

„Sie haben Recht. Geben Sie nachher noch einmal zu den Blissing und sagen Sie dem alten Herrn schonend Bescheid — ich werde sofort mit dem Nachzug nach Selm fahren.“

3. Kapitel.

Kommissar Schüler fuhr unzufrieden auf der Strandpromenade in Selm spazieren. Seine Schritte waren vollkommen zwecklos gewesen. Wohl hatte er im Hotel Kaiserhof das Kofferchen gefunden, das Kurt zurückgelassen, sonst aber nichts erfahren. Der einzige, der ihm im Hotel gesehen, war eigentlich der Portier gewesen, und dieser erklärte: „Ich erinnere mich allerdings ganz deutlich an den Herrn. Er war schlank und hatte einen schwarzen Schnurrbart. Auch trug er einen gelben, seidnen Reisekoffer.“

Er kam spät in der Nacht mit dem Trajaldampfer

da der Vername stets von einer Vorbedeutung sein soll, wollte man früher, wenn man ein Mädchen an Anna taufen ließ, damit dem Wunsch zum Ausdruck bringen, daß es einmal eine gute Hausfrau werden möge. Hieran aber denkt man heute wohl nicht mehr, wenn man für ein Mädchen den Vornamen Anna wählt. Ueberaus häufig findet sich dieser weibliche Vornamen in überreichlichen Paaren und daselbst ist daher auch der Annatag ein allgemeiner Festtag, der mit Ballen, Konzerten und sonstigen Festlichkeiten begangen zu werden pflegt. In schmalen Belgien feiern den Annatag die Mädchen und Spigenpöppelinnen durch Auszüge in die Umgegend.

**Zur Preispolitik im Handwerk.**

In letzter Zeit häufen sich die Klagen darüber, daß die Handwerker zu hohe Preise forderten. Ein Teil dieser Klagen mag berechtigt sein, aber keine verurteilte Auswüchse auf diesem Gebiete mehr als das solide Handwerk selbst und die beruflichen Vertretungen des Handwerks, wie Innungen, Innungsvereine und Handwerkskammern. Im übrigen aber liegen viele dieser Klagen auf unbescheidener Basis. Es ist nicht richtig, wenn man allgemein behauptet, daß das Handwerk heute „dem modernen Zeitalter sich möglichst schnell zu weichen, nicht widerstehen können.“ Vielmehr ist zu behaupten, daß die Preise, die der Handwerker fordert, von einer ganzen Anzahl von Gründen abhängig sind, auf die der Handwerker selbst gar keinen Einfluß hat. Zunächst einmal ist der Handwerker selbst Konsument und zwar sowohl aller derjenigen Dinge, die man zum Lebensunterhalt im weitesten Sinne rechnet, wie der Rohstoffe und Werkzeuge, deren er zur Ausübung seines Gewerbes bedarf. In dieser doppelten Eigenschaft als Konsument steht er selbst unter dem Druck der allgemeinen Teuerung und muß daher, um leben zu können, seine Preise entsprechend erhöhen. Schließlich ist er auch Konsument fremder Arbeitskraft u. gerade hierauf kann nicht nachdrücklich genug hingewiesen werden. Die Gehaltssteigerungen sind bekanntlich gemaßigt geblieben, und während früher die Lehrlinge und Jungen in den Handwerken sehr geringe Löhne erhielten, sind diese in den letzten Jahren in beträchtlichem Maße gestiegen worden, die die Gewerbetreibenden, Umstehenden — um nur einiges zu nennen — dem Handwerker auferlegen. Es ist ganz natürlich, daß alle diese Dinge in der Preispolitik des Handwerks zum Ausdruck kommen. Darüber muß man sich klar sein, bevor man von unangelegentlichem Preissteigerungswillen redet. Die letzte Lösung des Problems ist auch hier nur in dem Ruf nach mehr Arbeit, nach Steigerung der Produktion zu suchen.

von Trellberg, war aber anscheinend sehr erregt. Noch zweifelhaft ob er in der Nacht das Hotel verlassen und in Selm ein Hotel gefunden hätte, doch schließlich. Dann ist er wohl schlafen gegangen, aber schon am frühen Morgen es mochte wohl schon sieben gewesen sein, ist er, nachdem er schnell etwas gegessen, abermals ausgegangen, seitdem aber nicht zurückgekehrt.“

„Hat er keine Rechnung bezahlt?“

„Ja.“

„Also, den gelben Mantel, den die Charlotte erfaßt haben wollte, hatte auch Kurt. Die Waise konnte ihn zu seinen Leuten.“

Dann war Schüler zur Bahn und zur Bahnhofsstraße der Stettiner Dampfer gegangen. Am 19. war niemand ein Herr im gelben Mantel ausgefallen. Das wollte natürlich nicht befehlen, daß keiner mit der Bahn oder mit dem Dampfer abgereist sei. Es war fünf Tage her es hatte doch niemand darauf geachtet. Schamer war es, daß Kurt seinen Koffer im Hotel zurückgelassen hatte. Vielleicht wollte er sich damit einen Abwindweiser schaffen und den Eindruck erwecken, als habe er nur eine Fristur gemacht und Kupon nicht verlassen. Schüler war noch nicht lange auf- und niedergewandert, als ein Genbarm an ihn herantrat.

„Herr Kommissar, eben schied Hotel Kaiserhof einen Mann.“ Der Herr im gelben Mantel ist wieder da und hat seinen Koffer geholt. Jetzt ist er im Frühstückszimmer und sagt, er wolle mit dem Herrn Kommissar nach Berlin fahren.“

„Dann Schnell.“

„Schnell war wie elektrifiziert und sah nach der Uhr.“

Eine halbe Stunde. Da war Eile not. In der Nähe des Hotels wachte er dem Genbarmen, zurückzulaufen.

„We Schüler das Hotel betreten wollte, kam schon ein junger Mann im gelben Mantel mit schwarzem Schnurrbart und einem kleinen Kofferchen in der Hand heraus.“

„Habe ich das Besagene, Herr Kommissar?“

„So heiße ich.“

Ein Bild in das Gesicht des Gefaschten hatte dem

## Handel.

Ueber die Arbeitsverhältnisse in der Rheinprovinz in der Woche vom 16. bis 22. ds. Mts. berichtet das Landesarbeitsamt, daß sich der Beschäftigungsgrad nur sehr wenig zu heben vermochte. Als besonders günstig und zufriedenstellend können nur die Verhältnisse im Baugewerbe bezeichnet werden. Wenn auch in der einen oder anderen Berufsgruppe eine geringe Besserung eingetreten ist und die Gesamtzahl der Beschäftigten eine Abminderung erfahren hat, lassen die eingegangenen Berichte doch erkennen, daß die wirtschaftlichen Maßnahmen der Arbeiter eine dauernde Besserung nicht auszuwirken lassen. Nur dem Drängen der Arbeiterorganisationen und dem Eingreifen behördlicher Stellen ist es zuzuschreiben, daß anstelle völliger Arbeitslosigkeit vielfach deren mildere Form, die Kurzarbeit am greifbar. Sehr ungünstig machen sich im rheinischen Wirtschaftsleben auch die zahlreichen Streikbewegungen in den letzten Tagen bemerkbar. Sie haben zum Teil einen großen Umfang angenommen und sind in der Hauptsache wegen Lohnforderungen zum Ausdruck gekommen. Im Saargebiet wird gestreikt, im Bau- und Aufstiegsgerwerb, in der Keramik- und Maschinenbaubranche. Im Ruhrrevier dauert der Streik der Bergbauangestellten, dem sich neuerdings die Fördermaschinenangestellten haben, an. Betriebs still dadurch völlig zum Stillstand gekommen. In der Rheinischepfälz hat der Streik des Maschinenpersonals großen Umfang angenommen, die Schiffsfahrerei ist damit nahezu vollständig lahmgelegt und hunderte beladene Rähne liegen auf der Strecke, bei dem schwindenden Wasserstand gefährlich für die Rähne und teilweise für die notwendig werdenden Reparaturen. Der Einfluß dieser Lage auf die Erzeugung der Wassertraffische, sowie auf die Befahrung des Bohnhüterverkehrs zeigte sich sofort. Ein weiterer Streik ist auf der Gert- u. einer Glashütte ausgebrochen, wodurch 1700 Mann die Arbeit niedergelegt haben. In einer Einigung ist es in der Ausnahmsbewegung der Bauarbeiter in einer Reihe von Städten des Ruhrgebietes und der Braunkohlearbeiter im Saargebiet gekommen. Der Landwirtschaf und dem Gartenbau haben weitere Kräfte zugesetzt werden können. Die Besserung im Spinnstoffgewerbe hält an. Jedoch ist die Arbeitslosigkeit im Leder- und Metzgergewerbe. Der Andrang von Maschinen, Holzern, Fabrikarbeitern sowie von ungelerten Arbeitern hält bei sehr geringer Nachfrage unverändert an. Für taugliches, technisches und sonstiges Büropersonal war das Stellenangebot gering. Nur für Stenotypistinnen reichte das Angebot nicht aus.

### Hotel-Restaur. auf dem Drachensfels

Separater Festsaal  
**Hotel Belgischer Hof u. Bierstall**  
Komödienstr. 9-27 Köln Komödienstr. 9-27  
(seit 19. Mai wieder eröffnet)

### Restaurant Fürstenberg • Köln

Deutscher Ring  
sind die bestgeführten Häuser der Westdeutschen Hotelgesellschaft m. b. H. & Co.

### Briefkasten.

Der Briefkastenentel ist hilflos! Aus Muth geht dem Briefkastenentel folgende Anfrage zu: „Ich möchte mal anfragen, wer in der Nähe Sieburg Konstantia unterrichtet erhebt?“

Unterstützt! Freundliche Anfrage an alle Leser: Was ist Konstantia? Anfrage an den Entel: „Wie ist dein Name und Alter?“

Wassergeld. Sehen Sie sich bitte mit der Berechnung des Wassergeldes ins Einzelne. Dort werden Sie genau erfahren, wie Sie das Wassergeld am gerechtesten verteilen können.

Uhrzeit. Eine solche Firma gibt es in Rheinhessen unseres Wissens überhaupt nicht.

U. U. 6516. Wenn der Vermieter darauf besteht, daß auch ein Lebenslokal bei der Wohnung sein muß, werden Sie nicht daran vorbeikommen. Vielleicht einigen Sie sich auf gültigen Wege, daß er sich auch ohne daselbst zufrieden gibt.

S. S. 22. Die Eltern können der Tochter die Sachen nicht vorenthalten. Im Weigerungsfalle können Sie bzw. die Tochter klagen.

## Fussboden-Lackfarben

In allen Nuancen.  
Bohnwachs, Bohnmaschinen,  
Bohnbürsten, Schwämme  
Fensterleder  
alle Lacke — Farben — Pinsel, empfiehlt  
das Spezialgeschäft  
**Bruno Wolkenauer, Köln**  
Ehrenstrasse 6.

Kriminalbeamten angezeigt, daß derselbe übermäßig angegriffen und verletzt war.

„Dah ist Sie um eine kurze Untersuchung bitten?“

„Ich weiß zwar nicht — und meine Zeit ist sehr bedrängt, denn ich will mit dem Juge nach Berlin.“

Der Beamte trat ganz dicht an ihn heran und sprach flüsternd, aber in hellem Tone: „Kriminalkommissar Schüler aus Berlin.“

Ein freudiges Beugeln ging über Kurts Gesicht.

„Sie wollen mich sprechen? Sie sind Kriminalkommissar? Aber bitte, dann werde ich natürlich zur Verfügung.“

Die Antwort hatte Schüler nicht erwartet. Donnerwetter, hatte der Mann sich in der Gewalt und vorstand es anzuheben, sich in das Unvermeidliche zu fügen.

Sie waren wieder in das Hotel getreten und Schüler redete den Geschäftsführer an: „Sie haben wohl ein Zimmer, wo wir ungestört ein paar Worte plaudern können?“

„Aber natürlich, bitte, treten Sie hier in mein Privatbüro.“

Der Geschäftsführer wählte Bescheid, und ihm lag daran, daß von den übrigen Gästen niemand etwas davon erfährt, daß ein Verbrechen im Hotel einzuhandelt werden sollte. Aber zum Glück konnte ja niemand den Kriminalkommissar Schüler. Nach was augenblicklich in großer Erregung, und mit dem Kommissar kaum die Tür geschlossen hatte, begann es wieder: „Herr Kommissar, wenn Sie zu mir kommen, es kann ja nur etwas Gutes bedeuten, und ich erlaube mir vielleicht als reisender Engel, Sie zu empfangen.“

„Sie etwas von meinem Fall? Wollen Sie mir helfen? Ist es in Berlin schon bekannt?“

Er sprudelte die Worte übermäßig hervor, und Schüler wurde immer verwundeter. Das war eine ganz neue Taktik! Doch ein Verbrechen als abgekauft, daß er erst nachher stellt, daß er seine Ruhe behält — alles hatte er erlitten, aber doch ein entsetzter Dämon des Kommissar, der ihn verhaften will, in voller Freude entgegenkommt, ihn als reisenden Engel empfangt, und selbst fragt, ob er dem seinem Fall schon etwas wisse, das war ihm denn doch noch nicht widerfahren.

„Welchen Fall meinen Sie denn eigentlich?“

### Ausgewählteste billig!

## Brennholz Nr. 9

15-20 cm lang, verschiedene Sorten, 5-40 cm dick, in Ruben frei ans Haus Nr. 13. — per Str.  
**Wilh. Streck, Bonn**  
Königsstraße 125/133. Fernspr. 4853

## Ernte 1921.

Obst 10 Stück getrauhete  
**Schoberdecken**  
billig abzugeben  
**Wilhelm Bernards, Köln**  
Münsterstraße 11. Telefon 5420

### Hier zum grünen Krone einige

## Spül- und Hausmädchen

für sofort gesucht. Bonn, Gohlensstraße 27.

### Cücht. Mädchen

zum Bedienen der Gäste u. etwas Hausarbeit bei hohem Lohn u. guter Behandlung gesucht. Restaurant u. gewislt. Ute Sieburg-Platzdorf.

### Reiferes Mädchen

welches die Küche selbstständig führen kann, in angenehme Stellung gesucht.  
**Wilh. Gollmar, Bonn,**  
Münsterstraße 21.

### Fliegs. Mädchen

in H. Haushalt für morgens gesucht Bonn, Thomastr. 25.

Junges, katolisches Mädchen  
gehüht, welches Küche, Hausarbeit, Nähen, Handarb., erkennen kann. Familienanstellung. Aug. unter W. M. 4144.

Gesucht wird auf sofort oder später eine erfahrene Köchin  
Mit Kenntnissen zu weiden Bonn, Gohlensstraße 11.

Ordnentliches, sauberes Dienstmädchen  
für Haushalt mit 3 Kindern sucht Fr. Luise Pommer, Gierstr. 52g.

Kleines Dienstmädchen  
für Küche und Haushalt für sofort gesucht. Dasselbe muß körperlich kräftig sein.  
Katholisch Dreieck, Blauenberg (Sieg).

## Es ist Tatsache

dass Gelegenheitsanzeigen in unserer Zeitung zum gewünschten Ziele führen.

### An- und Verkauf

**Junge flotte Esel**  
mit Wagen sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an Hugo Kraus, Venggenstr. 13, Rheinbach.

Drei zuverlässige Doppelponys  
billig abzugeben. Bonn, Bachstraße 12.

**Jg. Dobermänner**  
schöne Wacht- und Jagdhunde, sowie 1 Jahr alte Hoz zu verkaufen. Peter Bois, Hergheim.

Ein prima schweb. Zuchtstier  
20 Monate alt, circa 10 Str. schwer, abzugeben. Carl Dreesbach, Burg Rüdberg, bei Merzen.

### Eiserne Bettstelle

billig zu verkaufen. Bonn, Dorotheenstr. 47.

Oberrhein Bonn Garten ob Grundstück  
zu kaufen gesucht, evtl. gegen Haus mit Garten in Brühl zu tauschen. Angebote an die Agentur der Deutschen Reichs-Zeitung Brühl, Kirchg.

### Handkarrn

10-12 Reiter Tragkraft zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. S. 733 an die Wsch.

### Fast neue

### Häckselmachine

billig zu verkaufen. Bonn, Rheinbach, Verpenstr. 13.

### Perde-Gesähr

Einpaar, für Doppel-Pony sowie H. Reitwagen (die Gef. passend, sehr billig zu verkaufen. Rheinbach, Rheinbachstraße 13.

### Schauenster

mit Holzboven zu verkaufen. Breite 1.40, Höhe 1.60  
**Rönsdorf, Brummetstr. 51**

### Gute Waschmaschine

mit Brinquamline u. Waschschüssel, billig abzugeben. Bonn, Rheinbach, 4. zweite Etage.

### Weißer Verd

und 4 m Gitter billig zu verkaufen. Bonn, Karlg. 61.

Eine starke Ernte-Karre  
zu verkaufen. Wtu. Wilh. Frings, Waldorf 99.

Eine fast ganz neue Schlagkarre  
und ein Getreidewagen sehr billig abzugeben. Johannishof, Alter Nr. 35.

### Unterhalten, zweispänn. Kastenwagen

geeignet als Fernwagen, zu verkaufen. Blisch-Waldorf, Deuelstr. 17.

### Wir vermitteln

### Stuhlflechterei

u. bitten um Zuweisung von Aufträgen. Rath. Fürsorgeverein, Bonn, Ratbandsasse 18 (9-1 u. 3 1/2-7 Uhr).

### Vett, Sofa, Ehrhart,

Waldhof, Nachkom, Kundlich, Berlin, Rheinbach, Stühle, Büfett, Gasofen, zu verkaufen. Bonn, Rheinbachstr. 72 links.

### Küchenmöbel

und Küchengerät, am liebsten zusammen, billig zu verkaufen. Bonn, Mäherstr. 19, part.

### Guter Fahrrad

zu kaufen gesucht. Venggenstr. 8.

### Wohnungen

Meine Wohnung, Bonn, Wehlerstr., besteh aus Küche, 1 großem Zimmer u. Mansarde, möchte ich gegen 2 Zimmer u. Küche eintauschen. Angebote erbitte mit M. W. 4142 an die Geschäftsst.

### Causch.

Nästiger Mann, Katolik, 40er, verdingend, ohne Wohnung, wünscht

### Einheirat

auf's Land. Mädchen oder Witwe ohne Anhang, welche geeignet sind zu heiraten, bitte vertrauliche Angebote an die Agentur der Deutschen Reichs-Zeitung in Brühl, Kirchg. zu richten.

### Auskunftei

### Bürger

Bonn, Kaiserstr. 40, Tel. 634

### Stiftenbretter, Holzwohlfeile

### Spannlöhe, Amboßstöcke

### Fahnenstangen

rob, gehobelt, gestrichen

## Wilh. Streck, Bonn.

## Kaiserhof

Köln  
Varieté und Kabarett „Kater“  
Salomonsgasse 11  
Fernspr. A1884 u. 5042

Beginn der Vorstellung 7 1/2 Uhr.

### Juli-Programm:

Herta Ottmar  
Vortragskünstlerin  
Lissy South Wagner  
Norweg. Sängerin  
Mia u. Stella Rogé  
Solotänzerinnen  
Vally Winter u. Partner  
Helene Zander  
Vortragskünstlerin  
Merley-Ottmar  
Hum. Zauberduett  
Emmy Friedl  
Chansonieter  
Kurt Jurisch  
Hormann Gorbach  
konteriert.

